



Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans

Teils Heiter, Teils Wolzig

Praxistest: WD MyCloud Home-NAS



Außerdem:
Smarte Ladestationen, Docks und mehr



Top-Five der Redaktion

Hier finden Sie die fünf Produkte, die es der Redaktion besonders angetan haben. Die Reihenfolge der Fünf ist absteigend nach Ausgabennummer sortiert. Es handelt sich zumeist um Produkte, die innerhalb der letzten 6-12 Monate getestet wurden. Wird die Liste durch ein neues Produkt ergänzt, fällt das unterste aus der Liste heraus, ist damit aber natürlich nicht weniger geschätzt, als zuvor. Im [Rewind-Archiv](#) finden Sie die Ausgabe mit dem jeweiligen Test.

Bezeichnung	Bild	Test in Ausgabe
B&W P7 (Shop) (Referenz: geschlossene, mobiltaugliche Kopfhörer)		405
Lupine Betty TL2 S (Shop)		402
Anker Uspeed USB 3.0 10-Port Hub (Shop)		385
Meridian Explorer Rewind Referenz (Shop)		370
KEF LS50 Rewind Referenz (Shop)		369

Liebe Leser

Ich muss mich mal wieder kurz fassen – der Abgabetermin steht an. Darum einfach an dieser Stelle: viel Spaß bei der Lektüre und ein schönes Wochenende!

Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Praxistest: WD MyCloud Home-NAS	3
Tools, Utilities & Stuff.....	8
Anker: Fünffach geladen zum Aktionspreis.....	8
Bluelounge: Zuflucht für iDevices	9
Hardwrk: Wenn „Das Ding“ ein iPhone-Dock bräuchte	9
Twelve South HiRise: Fragil und doch solide.....	10
Kanex: Eine Tastatur, sie alle zu (ver-) binden.....	11
Logitech PowerShell Controller + Battery: Game on, Boy!	12
LaCie: Kompakte Rugged-Platte jetzt mit 3 TB	13
QNAP: NAS für Lüftergeschädigte.....	14
Meridian: The British Prime.....	15
Bilder der Woche	16
Impressum	17



Teils Heiter, Teils Wolzig

Praxistest: WD MyCloud Home-NAS

(son)

KOMPAKT

Marke..... **WD**

Bezeichnung..... **My Cloud (Shop)**

Art..... NAS-Festplatte und personal Cloud

Empf. Preis (€)..... ca. 150 - 270

Verfügbarkeit..... sofort

Die Spionage-Affäre um die Geheimdienste der USA (NAS) und England (GCHQ) hat hohe Wellen geschlagen. Nach den Enthüllungen des Ex-NSA-Mitarbeiters Edward Snowden, der zur Zeit in Russland Asyl gefunden hat, brachte zahllose erschreckende Erkenntnisse darüber ans Tageslicht, wie wir in der digitalen Welt heute ausgespäht werden. Der „Gläserne Bürger“ ist damit zur bitteren Realität geworden, ohne dass wir es wussten. Klar, dass gewisse Datenwege abgehört werden, war schon lange klar. Es ist viel eher der Umfang, in dem praktisch alle Bürger zu jeder Zeit unter Generalverdacht gestellt

werden – immer unter dem Deckmäntelchen der Terrorbekämpfung – der die Angelegenheit so skandalös macht. Selbst Staatsoberhäupter stehen nicht selten unter direkter Überwachung und Industriespionage sind Tür und Tor geöffnet.

Befeuert durch eben diesen Skandal stellt sich für viele Computeranwender danach auch die Frage, wie sinnvoll es noch ist, all seine Daten über Cloud-Dienste quasi auf dem Präsentierteller zur Überwachung zur Verfügung zu stellen. Sicher ist wohl nur, dass nichts sicher ist. Aber man könnte es den Geheimdiensten zumindest ein klein wenig schwerer machen, zum Beispiel, indem man seine Daten lieber über eine eigene, persönliche Cloud online bereitstellt. Eine „Personal Cloud“ kann sich inzwischen jeder Anwender für vergleichsweise wenig Geld selbst einrichten. Eine solche Lösung kommt nun vom Festplattenspezialisten WD.



My Cloud

Was genau ist eigentlich eine „Personal Cloud“? Im Grunde genommen nichts anderes, als ein NAS (Network Attached Storage, ein mit dem Heimnetzwerk verbundener Massenspeicher), wie es schon seit Jahren erhältlich ist. Der Unterschied liegt lediglich darin, dass die Personal Cloud (hoffentlich) einfacher einzurichten und zu administrieren ist, so dass jeder Normal-User ohne fortgeschrittene Netzwerkkenntnisse damit klar kommt.

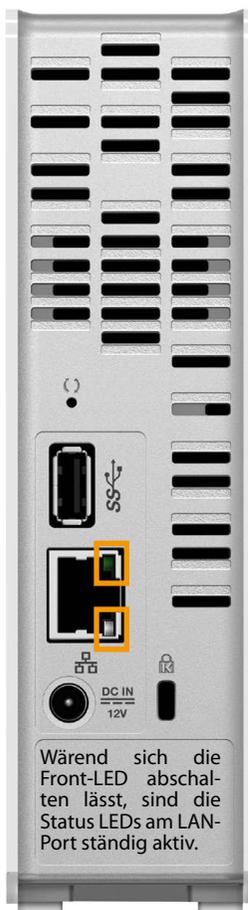
Mit der My Cloud bietet WD genau so ein Gerät für Einsteiger an. Dabei handelt es sich um eine einzelne 3,5“-Festplatte mit wahlweise 2, 3 oder 4 TB Kapazität, die in einem Gehäuse mit Netzwerkanschluss steckt. Weitere Geräte für höhere Ansprüche und mit mehr Speicherkapazität sind ebenfalls gerade von WD angekündigt worden. Das WD My Cloud EX4 habe ich erst letzte Woche in der Rewind vorgestellt.



Die hier besprochene My Cloud – ohne weitere Namenszusätze – kostet je nach Kapazität der verbauten Festplatte zur Zeit ab ca. 150 Euro.

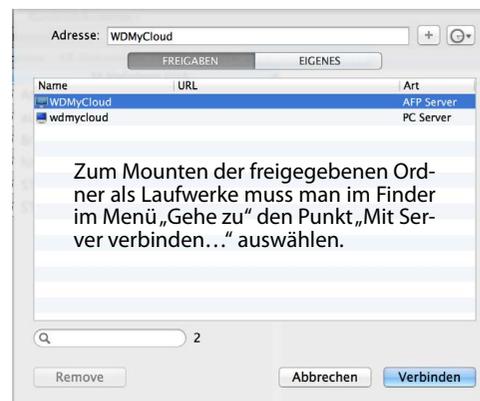
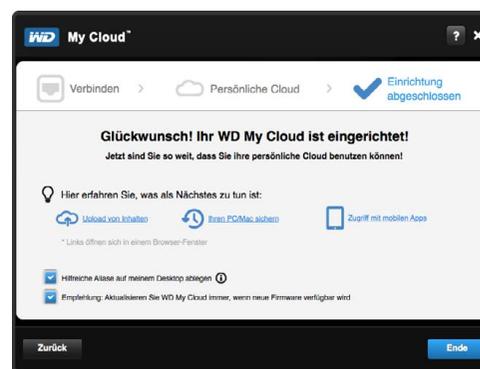
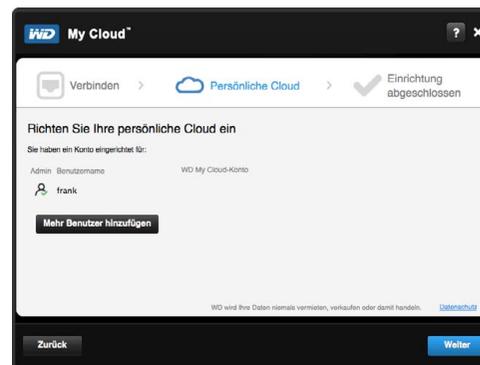
Sie richtet sich hauptsächlich an Heimanwender, die Daten wie Fotos, Filme und Musik in ihrem Heimnetzwerk zum Streamen zur Verfügung stellen wollen und bei Bedarf auch von Überall in der Welt über das Internet darauf zugreifen, oder Daten für andere Bereitstellen möchten. Also genau das, was eine Cloud so ausmacht.

Anschluss und Installation gestalten sich tatsächlich sehr einfach. Das Gerät wird nur mit dem beiliegenden Netzwerkkabel an den Router gesteckt, mit dem Strom verbunden (Steckernetzteil) und anschließend über einen Einrichtungsassistenten, den man sich von der WD-Webseite herunterlädt, in wenigen Schritten eingerichtet. Ein zusätzlicher USB-Port dient zum Anschluss einer weiteren Festplatte zur Datensicherung der My Cloud,



was WD „Safepoints“ nennt. Im Gegensatz zu herkömmlichen NAS kann man dabei nur wenig falsch machen und es ist nicht notwendig, sich mit Fachbegriffen der Netzwerktechnologie herumschlagen zu müssen. Ein paar Grundkenntnisse in der Computerei sind natürlich schon erforderlich, aber die darf man in der heutigen Zeit bei den meisten durchaus voraussetzen. Einige der Einrichtungsschritte sehen Sie in den Screenshots.

Über den Finder-Menüpunkt „Mit Server verbinden“ (unter „Gehe zu“) können nun die in der My Cloud freigegebenen Ordner wie Laufwerke gemountet werden, sodass sie in der Seitenleiste auftauchen. Von hier an kann der Hauptuser Daten einfach per Drag&Drop in den gewünschten Ordner der My Cloud kopieren. Das geschieht in Abhängigkeit des jeweiligen Netzwerks in der Regel deutlich langsamer, als auf eine direkt an den Mac angeschlossene



Festplatte. In meinem Fall, bei dem mein MacBook per WLAN mit einer FritzBox verbunden ist, an der die My Cloud per Gigabit-LAN hängt, bedeutet das eine maximale Schreib-/Lese-geschwindigkeit von rund 12 MB/s (ermittelt mit Blackmagic Disc Speed Test).

Die My Cloud ist standardmäßig per Relaisverbindung mit dem Router verbunden. Über Aktivierung von UPnP im Router soll sich laut Einstellungs-menü die Leistung verbessern lassen, was aber nicht näher erläutert wird und ich daher auch nicht genutzt habe, weil auch die Zielkundschaft in der Regel nur Standardeinstellungen nutzen wird. 13 MB/s ist ausgesprochen wenig, sollte aber zumindest theoretisch für die meisten Anwendungszwecke eines solchen Gerätes ausreichen. Insbesondere bei Nutzung als Cloud über das Internet ist die Geschwindigkeit zudem viel mehr von der real verfügbaren DSL Up-/Download-geschwindigkeit abhängig. Will man sich beispielsweise von Unterwegs eine Datei auf das iPad herunterladen, muss diese erst mal von der My Cloud hochgeladen werden, was in den meisten Fällen wohl nicht schneller als mit 1 Mbit/s geschieht.

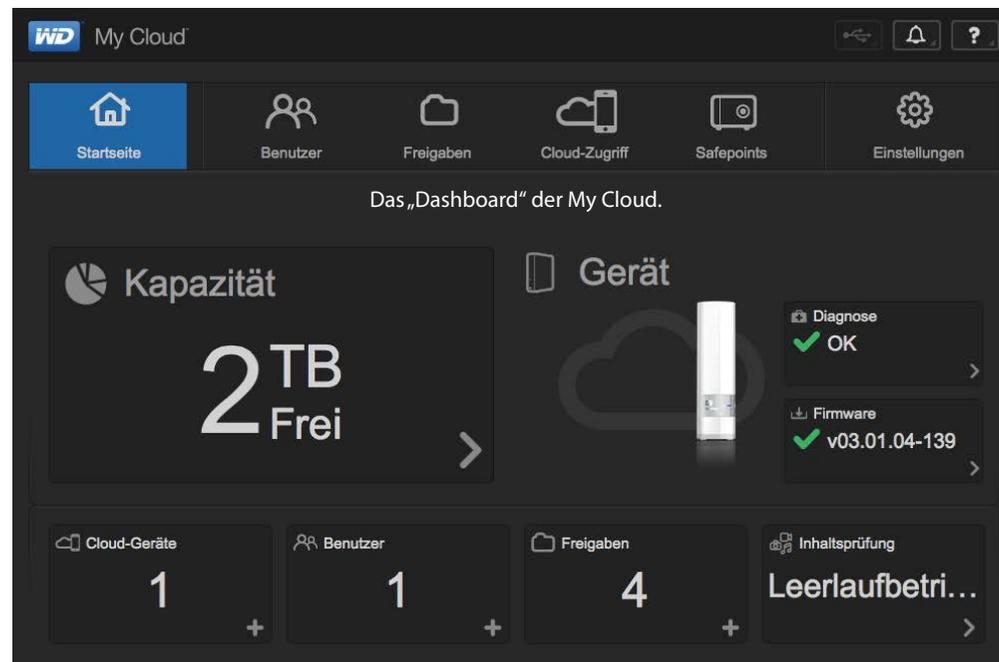


Übrigens, in der Grundeinstellung verlangt die My Cloud weder ein Passwort für die Verbindung im Heimnetzwerk (Gastanmeldung), noch ist die Cloud-Funktion aktiviert. Dies muss in den Einstellungen vom Benutzer selbst aktiviert bzw. eingerichtet werden.

Die komplette Administrierung der My Cloud erfolgt über einen Webzugang, den WD „Dashboard“ nennt. Zum einfachen Aufrufen legt der Setup-Assistent hierfür auf Wunsch ein Alias zum Anklicken auf den Desktop, welches nichts anderes als die IP-Adresse der My Cloud im Heimnetz beinhaltet. Natürlich kann man die IP, sofern bekannt, auch einfach manuell in die URL-Zeile eintippen und sich einen Browser-Bookmark dafür anlegen. Im Dashboard finden sich übersichtlich dargestellt alle aktuellen Basisparameter und die Zugänge zu den einzelnen Einstellungsoptionen (siehe Screenshot auf dieser Seite).

Für den Zugriff via iPhone oder iPad lädt man sich die entsprechende WD-Apps aus dem Store herunter. Bei der Einrichtung der My Cloud bietet der Assistent hierfür praktische QR-Codes an, die direkt zur richtigen App führen. Die Apps

benötigen nahezu null Einrichtungseinstellungen, sofern man in der My Cloud alles auf Standard gelassen hat. Einfach anmelden und schon stehen die freigegebenen Ordner auch auf den Smart-Devices zur Verfügung.



Praxis

Einrichtung und Basisfunktion haben sich also als sehr anwenderfreundlich erwiesen, wenn auch nicht ganz so komfortabel und selbsterklärend, wie man das beispielsweise von iDevices gewohnt ist. Aber gibt es Auffälligkeiten im Betrieb, die be-

sonders erwähnenswert sind? Eine sehr positive Auffälligkeit ist der kaum wahrnehmbare Geräuschpegel der My Cloud. Trotz Lüfter und integrierter 3,5"-Platte ist das System kaum lauter, als eine passiv gekühlte 2,5"-Festplatte. Unter den Tisch ver-

frachtet ist die sie nahezu unhörbar. Bei Nichtgebrauch schaltet sich das System nach geraumer Zeit in einen Schlafmodus, wobei auch der Lüfter deaktiviert wird.

Auch nett ist, dass man die Betriebs-LED an der Front über das Einstellungsmenü deaktivieren

kann. Wozu soll die auch andauernd leuchten? Nur blöd, dass WD die Sache nicht zuende gedacht hat: Der LAN-Port an der Rückseite verfügt ebenfalls über zwei helle, grüne LEDs. Eine davon dauerleuchtend, die andere dauerblinkend – auch im Standby. Das führt die abschaltbare LED an der Front mehr oder weniger ad absurdum.

Alles in allem funktioniert die WD My Cloud durchaus wie beworben. Doch unglücklicherweise ist die Performance aus meiner Sicht (und in dem von mir beschriebenen Setup) fast schon unbrauchbar langsam. Eine wichtige Funktion solcher Geräte ist natürlich das Backup. Die My Cloud unterstützt Apple Time Machine, was sich auch ganz einfach einrichten lässt. Leider braucht es für das erste vollständige Time Machine-Backup (in meinem Fall knapp über 400 GB von der internen SSD) nicht etwa ein paar Stunden, sondern Tage! Das gleiche Bild bei anderen Backup-Lösungen. Der Versuch, meine extern auf Festplatten gespeicherte Musik- und Fotosammlung mit über 1 TB auf die My Cloud zu sichern, hat beinahe eine ganze Arbeitswoche in Anspruch genommen. Zum Glück kann sowohl



Time Machine, als auch das von mir genutzte SmartBackup durch den Ruhezustand des Macs unterbrochen und am nächsten Tag fortgesetzt werden.

Ich betone noch mal, dass sich mit entsprechenden Anpassungen im Router sowie mit einer allgemein schnelleren Netzwerkverbindung mit Sicherheit *etwas* bessere Werte erzielen lassen, aber meine Testkonfiguration ist absolut nicht unüblich und sollte zumindest theoretisch auch so einen spürbar höheren Datendurchsatz insbesondere bei Backups bieten. Bei den gemessenen Werten muss sogar damit gerechnet werden, dass es zu Aussetzern beim Streaming von Filmen kommt, insbesondere, wenn mehrere Familienmitglieder gleichzeitig unterschiedliche Daten abrufen.

Für ein NAS, welches sich speziell an Heimanwender richtet, gibt es noch Nachholbedarf, was die Performance „out of the box“ angeht. Was fehlt, sind auch Hinweise, was der User am besten tun sollte, um das Maximum aus dem System herauszuholen zu können. Natürlich kann WD keine Beschreibung für jeden Router mitliefern, aber ein Leitfaden, welche Einstellungsarten jeweils am

The screenshot shows the 'Einstellungen' (Settings) page of the WD My Cloud interface. The top navigation bar includes 'Startseite', 'Benutzer', 'Freigaben', 'Cloud-Zugriff', 'Safepoints', and 'Einstellungen'. The left sidebar lists 'Allgemein', 'Netzwerk', 'Medien', 'Hilfsprogramm', 'Benachrichtigungen', and 'Firmware'. The main content area is divided into several sections: 'Geräteprofil' (Device Profile) with fields for 'Gerätename' (WDMYCloud), 'Beschreibung' (WD My Cloud), and 'Seriennummer' (WCC300656630); 'Sprache und Uhr' (Language and Time) with 'Sprache' (Deutsch), 'Zeitzone' ((UTC+01:00) Amsterdam, Berlin, Bern, Rom, Stockholm, Wien), 'NTP-Dienst' (EIN), 'Primärer Server' (time.euro.apple.com), and 'Datum und Uhrzeit' (Mittwoch, 13. November 2013 11:35:14); 'Cloud-Zugriff' (Cloud Access) with 'Remotenzugriff' (EIN), 'Verbindungsstatus' (Verbunden (Relaisverbindung hergestellt)), and 'Energiesparmodus' (Power Saving Mode) with 'Laufwerk-Ruhezustand' (EIN) and 'LED' (EIN); and 'Mac-Backups' with 'Time Machine' (EIN). Information icons (i) are present next to several settings.

Die Systemeinstellungen sind sehr übersichtlich und weitgehend verständlich. Das „i“-Symbol gibt einfache Hinweise, worum es sich handelt. Standardmäßig ist time.windows.com aktiviert – nicht die richtige Zeitbasis für überzeugte Mac-User. „time.euro.apple.com“ wurde hier manuell eingerichtet.

besten wären und wo die Vorzuziehmen sind, könnte hilfreich sein.

Fazit

Die WD My Cloud macht, was sie soll. Sie ist in wenigen Minuten installiert und grundlegend eingerichtet und insgesamt unkritisch in der Handhabung. Mit der geringen Geräuschbelastung kann sie problemlos in jedem Wohnraum betrieben werden.

Als 1-Platten-System sollte die My Cloud möglichst nur als Backup- und Bereitstellungsmedium bereits anderweitig vorhandener Daten genutzt werden. Als Hauptsystem mit höherer Datensicherheit würde sich eher ein 4-Platten-System, wie das EX4 (siehe letzte Rewind) eignen. Eine My Cloud mit zwei Platten, die zumindest Spiegelung ermöglichen würde, hat WD derzeit nicht im Programm. Gut möglich, dass WD hier bald nachlegt.

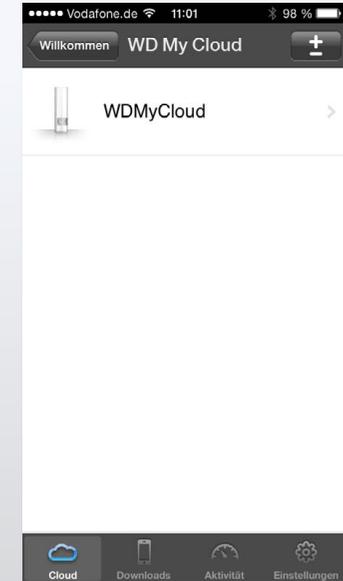
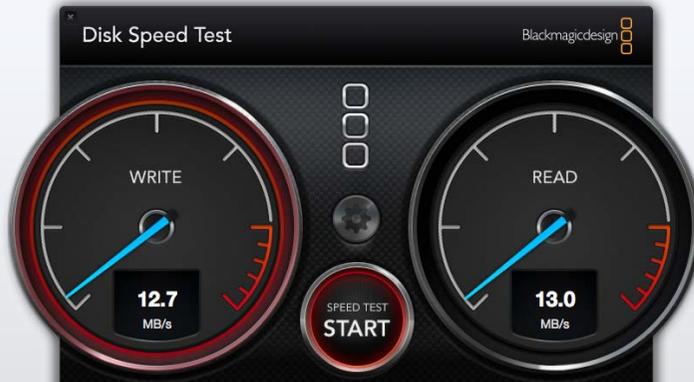
Was ein wenig Bauchschmerzen bereitet, ist die geringe Geschwindigkeit. Umfangreiche Backups können ewig dauern und Aussetzer beim Streaming insbesondere von Video sind nicht auszuschließen. Ein guter Einstieg für eine persönliche Cloud ist das Gerät allemal.





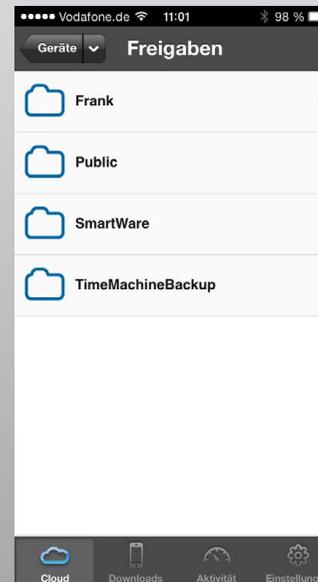
Links: Icons, die vom Einrichtungsassistenten bei Bedarf auf dem Desktop erzeugt werden.

Unten: Gemütlichkeit ist angesagt. In einem durchschnittlichen Heimnetzwerk kann von Geschwindigkeit keine Rede sein.



Links: Die My Cloud lässt sich auch als Time Machine-Laufwerk nutzen. Das funktioniert auch, wenn schon ein anderer TM-Backup eingerichtet ist. Einfach in den Systemeinstellungen/Time Machine die My Cloud als Volume auswählen und im darauf folgenden Dialog „Beide verwenden“ anklicken.

Unten: Unschön ist allerdings die Geschwindigkeit. Das erste TM-Backup dauert bei ca. 400 GB locker mehrere Tage.



Mobil Apps:

Die iOS App der My Cloud ist super simpel. Verbinden – My Cloud auswählen – Ordner auswählen. – Feddisch!

In den Einstellungen kann noch ein Passcode eingerichtet werden, die Cache-Größe bestimmt werden und festgelegt werden, ob die automatische Synchronisation nur bei WiFi-Verbindung oder auch Mobil erfolgen darf.

Tools, Utilities & Stuff

Neues für Technikfans

Anker: Fünffach geladen zum Aktionspreis

(son)

KOMPAKT

Marke.....Anker

Bezeichnung.....5-Port USB-Lader (Shop)

Art.....USB-Ladegerät

Empf. Preis (€).....19,99 (Aktion: 15,99)

Verfügbarkeit.....sofort

USB-Hubs sind eine praktische Sache. Man kann daran zahllose Peripheriegeräte anschließen, um sie mit dem Computer zu verbinden, sie dienen zur Synchronisation und man kann mit Ihnen bestimmte akkubetriebene Geräte aufladen. Letzteres wird allerdings oft missverstanden, denn herkömmliche USB-Hubs sind nicht dazu gedacht, immer größere Mengen von heute in den Haushalten anzutreffenden Geräten gleichzeitig zu laden. Dazu fehlt ihnen in der Regel die nötige Leistung.

Wer Smartphones, Tablets, Kameras und andere Technik-Gadgets über USB mit Strom füttern möchte, muss unter Umständen auf separate USB-Ladegeräte zurück greifen. Zum Beispiel kann das iPad längst nicht an jedem beliebigen USB-Port geladen werden, weil es zu viel Strom benötigt.

Eine mögliche Lösung sind spezielle Multiport USB-Ladegeräte mit entsprechend kräftigem Netzteil. Genau so ein Teil können Sie derzeit zu einem Aktionspreis vom Zube-

höreranbieter Anker via Amazon erwerben.

Der kleine 5-Port USB-Lader im Zigaretenschachtelformat eignet sich für fast alle modernen i-Gadgets, die gerne per USB gespeist werden möchten. Die Ausstattung:

- 5 Ports designet um das iPad (2 x 2.1A), iPhone (1A), Samsung Tab (1.3A), und Android Geräte (1A) mit voller Geschwindigkeit zu laden. Maximaler Gesamtpoutput von 5A.
- Kompaktes, einheitliches Design für verbesserte Tragbarkeit.

- Gehärtetes Plastik an der Außenseite und Premium-Schaltkreise bieten verbesserte Verlässlichkeit.
- AC 110-220V Input-Spannung für Benutzung rund um den Globus.
- Packungsinhalt: Anker 5-Port Wandladegerät, 76cm ablösbares Kabel, Benutzerhandbuch.

Das schöne dabei: Es ist keine Wandwarze notwendig, da das Netzteil in dem kleinen Gehäuse integriert ist. Zum Anschluss an die Steckdose liegt ein einfaches „Rasiererkabel“ bei.



Der reguläre Preis für den 5-Port-Lader liegt bei 19,99 Euro. Wer das Gerät über [Amazon](#) kauft und im Bestellvorgang den Gutscheincode **ANKERWLG** eingibt, bekommt 4 Euro Rabatt und erhält das Gerät so für 15,99 Euro.

Bluelounge: Zuflucht für iDevices

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... [Bluelounge](#)

Bezeichnung..... **Sanctuary⁴**

Art..... Ladeschale für iDevices

Empf. Preis (€).....,99

Verfügbarkeit..... sofort



In eine etwas andere Richtung als das zuvor genannte USB-Ladegerät geht Bluelounge mit der neuesten Version seines Sanctuary – einer Art Sammel- und Futterstelle für iDevices aller Gattungen. Der genaue Name des Gadgets ist Sanctuary⁴, wobei die „4“ sozusagen Programm ist:

Ausgestattet mit der Leistung von 4 Ampere lädt Sanctuary⁴ simultan bis zu 4 Devices gleichzeitig, ohne einen Kompromiss bei der Leistung zu machen – so das Versprechen des Anbieters. Bei der Auswahl der Geräte sind kaum Grenzen gesetzt: Die 4 USB-Ports ermöglichen es, eigene, bereits vorhandenen Ladekabel an-

zuschließen. So ist das Sanctuary⁴ nicht auf eine bestimmte Marke beschränkt, sondern lädt schneller als zuvor Devices jedweder Couleur.

Um die besten Lade-Ergebnisse zu erhalten, wird folgende Kombination empfohlen:

- zwei Tablets gleichzeitig oder
- ein Tablet und zwei Smartphones oder
- vier Smartphones

Die Optik des Sanctuary⁴ ist schlicht und funktional. Unter einer gummierten Auflage verstecken sich die Anschlüsse und lästigen Kabel, die durch kleine Öffnungen nach



draußen geholt werden können. Am oberen Rand ist ein Tablet-Stand integriert, der sich im Winkel anpassen lässt. Damit das Ladekabel nicht abknickt, verschwindet dieses durch die kleine Öffnung unterhalb des Stands. Ein kurzes Produktvideo auf der [Bluelounge-Webseite](#) veranschaulicht die Möglichkeiten.

Ab sofort ist das Sanctuary⁴ in den Farben Weiß und Schwarz im Online-shop von Bluelounge oder im gut sortierten Apple Fachhandel erhältlich. Im Lieferumfang enthalten ist ein Micro-USB-Textil Kabel. Preislich liegt die Mehrfach-Ladestation bei 99 Euro.

Hardwrk: Wenn „Das Ding“ ein iPhone-Dock bräuchte

(son)

KOMPAKT

Marke..... [Hardwrk](#)

Bezeichnung..... **Massive Dock**

Art..... iPhone-Dock

Empf. Preis (€).....60

Verfügbarkeit..... sofort

Es stimmt schon, was der Zubehöherhersteller Hardwrk in seinem [Blog](#) schreibt: Die meisten iPhone-Docks



sind eigentlich viel zu leicht und fragil für ihren Zweck. Will man nämlich das iPhone vom Ladeanschluss ziehen, muss dabei ein gewisser Widerstand überwunden werden und der sorgt meist dafür, dass man das Dock mit hochzieht, wenn man es nicht auf dem Tisch festhält.

Auch in Sachen Materialwahl sind die meisten Docks aus Plastik oder Alu nicht gerade sehr kreativ. Also, dachten die Macher bei Hardwrk, machen wir doch ein Dock aus Beton! Das Ergebnis ist das „Massive Dock“ für rund 60 Euro, dass sich von der Masse der Angebote konsequent abheben soll – also metapho-

risch... aber möglichst nicht von der Tischplatte.

Das angeblich von Hand produzierte und rund 570 g schwere Dock für iPhones mit Lightning-Anschluss verfügt über ein Silikon-Inlay, in dem das mit dem iPhone gelieferte Lightning-Kabel samt Stecker befestigt wird, um dann das iPhone in der Vertiefung darauf anschließen zu können. Die Unterseite ist durch das Silikon-Inlay gepolstert, um empfindliche Schreibtischoberflächen nicht zu zerkratzen.

Weitere Funktionen sind nicht integriert. Allerdings kann man es bestimmt auch gut als Briefbeschwerer

auf dem Desktop nutzen. Das Design ist schlicht, aber allemal ein erfrischend anderer Anblick mit seiner polierten Betonstruktur.



he Bericht zuvor) mit seinem Beton-Dock ins Visier genommen hat. Dieses Dock aus Alu wirkt zierlich und fragil, also das genaue Gegenteil des Massive Dock – und aus dem langweiligen Werkstoff Aluminium. Aber ist das wirklich so schlimm? Wenn man es richtig macht, dann nicht.

Das Twelve South HiRise bietet bei genauerer Betrachtung einige praktische Features. Besonders erwähnenswert ist dabei der im Abstand zur „Rückenlehne“ justierbare Docking-Port, welcher es erlaubt, auch iPhones mit Schutzhülle auf dem Stand zu nutzen. Zugleich passt das HiRise auch für das iPad mini und



Twelve South HiRise: Fragil und doch solide

(son)

KOMPAKT

Marke.....[Twelve South](#)

Bezeichnung.....[HiRise \(Shop\)](#)

Art.....Stand f. iPhone / iPad mini

Empf. Preis (€).....ca. 37

Verfügbarkeit.....sofort

Der HiRise Desktop Stand für iPhone und iPad mini scheint genau eines der Docks zu sein, die Hardwrk (sie-



sogar für das iPad Air, wobei der Hersteller letzteres aber nicht empfiehlt, weil die Dimensionen des HiRise dafür nicht ausgelegt sind.

iDevices anpassen zu können. Das Einfädeln des Kabels ins HiRise erfordert allerdings einen etwas höheren Aufwand, da hierfür erst das Dock mittels Werkzeug (mitgeliefert) auseinander genommen werden muss, wie in einem [Video](#) auf der Herstellerseite demonstriert. Einmal eingerichtet schwebt das iDevice auf dem HiRise in vergleichsweise luftiger Höhe. Der schmale Auflagepunkt lässt dabei die Lautsprecher und die Kopfhörerbuchse an der Unterseite

frei. Ein Detail, das vielen anderen Docks abgeht.

Der Hersteller verspricht sogar, dass iPhone/iPad mit nur einer Hand entnehmen zu können, ohne das



Der schlanke Sockel für iDevices mit Lightning-Anschluss bietet wie das Massive Dock eine Führung für das Apple Lightning Kabel (Kabel von Fremdherstellern können in der Steckerform abweichen und passen wahrscheinlich nicht), wobei der Stecker in der Höhe mittels verschiedener Adapter justierbar ist, um das Dock an unterschiedliche



Dock mit hochzuheben. In einem weiteren Demovideo auf der [FAQ-Seite](#) wird das auch demonstriert, wobei aber klar zu erkennen ist, dass der kleine Finger das HiRise hierbei etwas abstützen muss. So, wie es dort dargestellt wird, könnte es mit dem iPad mini etwas kniffliger sein.

Design ist natürlich immer auch Geschmackssache. Das HiRise macht auf mich persönlich einen wirklich eleganten Eindruck und wird für jeden Desktop eine echte Zierde darstellen. Der Preis von derzeit rund 37 Euro (bei [Amazon](#)) dürfte in Ordnung gehen.

Kanex: Eine Tastatur, die alle zu (ver-) binden

(son)

KOMPAKT

Marke.....**Kanex**

Bezeichnung..... **Multi-Sync Keyboard**

Art.....BT-Tastatur für Mac und iDevices

Empf. Preis (€).....79

Verfügbarkeit.....Anfang Dezember

Kein Dock, aber für Mac- und iDevice-User bestimmt einen näheren Blick wert, ist das Multi-Sync Keyboard von Kanex, dem Anbieter des in der vorletzten Ausgabe vorgestellten SimpleDock.

Wer Mac und iDevices gleichermaßen nutzt und häufig Texte auch auf den Mobilgeräten zu schreiben hat, wird eine passende Bluetooth-Tastatur zu schätzen wissen. Die meisten Angebote dieser Art haben aber den Nachteil, dass man sie nur recht unkomfortabel an verschiedenen Apple-Produkten nutzen kann, weil man sie dafür recht umständlich immer wieder neu verbinden muss. Genau das will das Multi-Sync Keyboard dramatisch vereinfachen.

Nach dem Bluetooth-Pairing der Tastatur mit bis zu drei Devices (vier-

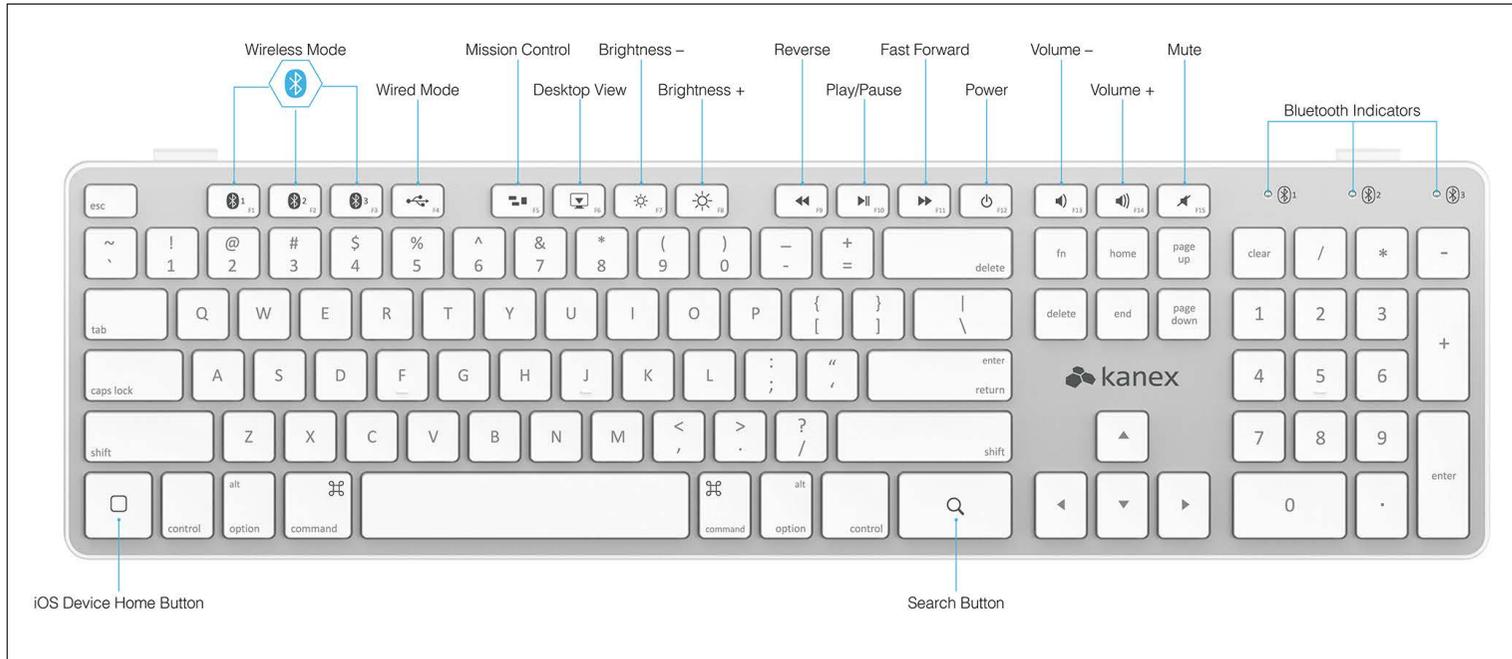


tes Gerät über USB möglich) lässt sich die Verbindung ganz einfach über eine Funktionstaste umschalten. Eben noch am Mac getippt, kann man mit der selben Tastatur

Keyboard den Original Apple Tastaturen. Die beiden auswechselbaren Akkus vom handelsüblichen Typ AAA (Micro) werden einfach über ein USB-Kabel wieder aufgeladen.

Kanex spendiert außerdem einen einfachen Aufsteller aus Kunststoff, der sich für iPhones ebenso wie für iPads eignet und in unterschiedlichen Winkeln einstellbar ist. – Nett!

- Android Devices
- Batterie- oder USB-betrieben
- einfacher Stand für iPhone, iPod und iPad mitgeliefert
- Größe 442 x 125 x 20 mm (L x B x H)



schon einen Augenblick später am iPad Texte verfassen.

Die Tastatur selbst ist ein Full-Size Keyboard, besitzt also sowohl einen Ziffernblock, als auch einen Block mit Navigationstasten. Alle wichtigen Steuerungstasten für den Mac sind vorhanden und zusätzlich findet sich eine Home-Taste für iDevices. Vom Design her ähnelt das Multi-Sync



Die Features im Überblick

- lässt sich mit bis zu drei Devices via Bluetooth verbinden, viertes Gerät über USB möglich
- QWERTZ- Tastatur
- Bluetooth 3.0
- One Touch Toggle zwischen Mac, PC, iPhone und iPad
- Funktioniert auch mit Apple TV und

Ab Anfang Dezember wird die Multi-Sync Bluetooth Tastatur von Kanex zu einem UVP von 79 Euro im gutsortieren Apple-Fachhandel erhältlich sein. Für deutsche Fachhändler ist **Soular** der Distributionspartner.

Logitech PowerShell Controller + Battery: Game on, Boy!

(son)

KOMPAKT

Marke..... **Logitech**

Bezeichnung..... **PowerShell (Shop)**

Art..... NAS / Personal Cloud

Empf. Preis (€)..... ab 379

Verfügbarkeit..... sofort

Auch so eine Art Dock, aber wieder für einen vollkommen anderen Zweck ist der neue Logitech PowerShell Controller.

Gaming auf dem iPhone, insbesondere dem flotten 5s, kann viel Spaß machen. Die zahlreichen



Spieleangebote im App Store be- weisen das. Allerdings kann das kleine Gehäuse des iPhones selbst für Kinderhände manchmal etwas unkomfortabel zu halten sein, und genau da setzt der Logitech PowerShell Controller + Battery an. Man steckt das iPhone in dieses „Dock“ und verwandelt es damit in eine Art ultimativen Gameboy mitsamt spezieller Controller-Tasten und Zusatzakkus mit 1500 mAh Leistung für lange Daddelsessions. Die beiden Akkus können aufgeladen werden, ohne das Telefon aus dem Controller zu nehmen.



se, bleiben auch bei eingesetztem iPhone zugänglich.

Der Controller ist mit dem iOS 7 Game Controller Framework kompatibel, das eine umfangreiche und rasch länger werdende Liste beliebter Spiele unterstützt. Dazu zählen Bastion, Fast & Furious 6: Das Spiel, MetalStorm: Aces, Galaxy On Fire 2 HD und Nitro sowie andere Spiele, die im Apple App Store erhältlich sind.

Zum Preis von rund 100 Euro kann der PowerShell Controller + Battery im [Logitech Online Shop](#) vorbestellt werden. Verfügbar wird er voraussichtlich im Dezember, dann kann er auch im Apple Online Store und bei weiteren Handelspartnern wie Saturn und Mediamarkt erworben werden.

Wichtige Bedien- und Gehäuse- elemente, wie Ein/Aus-Schalter, Kamera, die Lautsprecher, der Kopfhöreranschluss und die Ladebuch-

LaCie: Kompakte Rugged-Platte jetzt mit 2 TB

(son)

KOMPAKT

Marke.....LaCie

Bezeichnung.. **Rugged Thunderbolt/USB 3**

Art.....Externe Festplatte

Empf. Preis (€).....310

Verfügbarkeit.....sofort

2,5“-Festplatten mit einer Kapazität von 2 TB gibt es schon rund ein Jahr – zumindest theoretisch. Im Handel sind die kleinen Platten mit dem großen Platz bis heute nur sporadisch zu finden. Angebote von externen Platten im USB-Gehäuse sind inzwischen schon recht gut verfügbar, Einbaufestplatten hingegen noch immer Mangelware. Dabei sind mittlerweile schon 2,5“-Modelle mit 3 TB angekündigt. Am ehesten finden sich im Handel Angebote der WD [My Passport](#), [Elements](#) oder von [Toshiba](#) mit 2 TB im kompakten und leisen Format, das mit Bus-Power betrieben werden kann.

Erstmals bietet jetzt auch LaCie seine Rugged USB 3.0 Thunderbolt Serie mit 2TB HDD an. Bisher war das Modell mit maximal 1TB erhältlich.

Dank der aktuellen Verdopplung führt LaCie jetzt angeblich die Speicherlösung mit der größten Kapazität bei einer Bus-betriebenen Festplatte mit Thunderbolt-Technologie im Programm, die derzeit am Markt zu bekommen ist.

Das neueste Rugged-Modell bietet den gleichen Funktionsumfang ohne Änderung an Größe und Gewicht. Die Anschlüsse USB 3.0 und Thunderbolt bieten den Anwendern schnellstmögliche Datenübertragung am PC und Mac. Die besonders robuste Außenhülle der Rugged schützt die innere Festplatte bei Stürzen aus bis zu 1,20 m Fallhöhe. Die AES 256-Bit-Software-Verschlüsselung sichert die Daten vor unerlaubtem Zugriff.

LaCie verlangt für das 3-TB-Modell mit Thunderbolt und USB 3 gepfefferte 310 Euro.



QNAP: NAS für Lüftergeschädigte

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... QNAP

Bezeichnung..... HS-210

Art..... Externe Festplatte

Empf. Preis (€)..... 273 (unbestückt)

Verfügbarkeit..... ab KW 48

Kurz vor Redaktionsschluss trudelte noch eine sehr interessante Meldung ins Haus. Der Netzwerkspeicherspezialist QNAP stellt mit dem HS-210 erstmals ein NAS ganz ohne Lüfter vor. Die Lüftergeschädigten dieser Welt atmen auf!

Das HS-210 ist ein kompaktes NAS für den Heim- oder SoHo-Gebrauch mit zwei Einschüben für Festplatten bis 3,5" oder 2,5" SSDs oder HDDs. An

ein lüfterloses Vier-Platten-NAS hat sich QNAP wohl noch nicht herange-
traut, aber der Anfang ist gemacht und der Wunsch der Anwender nach mehr Ruhe am Arbeitsplatz oder im Wohnzimmer wurde erhöht. Schon ab nächster Woche soll das HS-210 verfügbar sein. Hier die gekürzte Pressemeldung:

QNAP Systems, Inc., Spezialist für NAS-Systeme, liefert ab sofort mit dem HS-210 ein geräuscharmes NAS für Privatanutzer sowie kleine Heimbüros. Das HS-210 ermöglicht dem Nutzer Datenzugriff im Netzwerk ohne unerwünschte Nebengeräusche. Dank Energiesparfunktionen wie Festplatten-Standby und Zeitsteuerungsoptionen ist das Gerät ausgesprochen umweltfreundlich.

Das HS 210 ist mit dem auf Apps basierenden Betriebssystem QTS 4.1

ausgestattet, durch die System- und Multimediasteuerung umfassend zugänglich und einfach zu bedienen ist. Nutzer können Dateien und Sicherungen an einem zentralen Ort organisieren, sie mit Computern, Tablets und mobilen Endgeräten synchronisieren, für Gruppen und Communities freigeben und unterwegs

private Cloud-Lösung für mehrere Anwendungen, darunter SocialLink Station, die soziale Netzwerkfunktionen für den sicheren gewerblichen Einsatz bietet. Ebenfalls enthalten ist Notes Station, eine sichere und private Alternative zu Evernote, um etwa die Betriebseffizienz eines Unternehmens zu optimieren.



mit Tablet-PCs und Smartphones dank mobiler Apps auf ihre Dateien zugreifen und sie verwalten.

Als lautloses (< nur bei SSDs) NAS für das Wohnzimmer ist das HS-210 optimal dafür geeignet, eine Heimzentrale für Multimedia-Dateien zu erstellen. Dank Photo Station, Music Station und Video Station können Benutzer ihre Foto-, Musik- und Videosammlungen archivieren, verwalten und mit anderen teilen. Da das HS 210 sowohl DLNA als auch AirPlay unterstützt, gibt es Dateien in höchster Qualität auf dem Fernseher wieder.

QTS 4.1 beinhaltet eine sichere

Darüber hinaus lässt sich die Funktionalität des HS 210 mit QNAPs integriertem App-Center erweitern. Auf dieser Plattform können Apps installiert werden, die von QNAP oder Drittanbietern entwickelt wurden und die Bereiche Sicherung und Synchronisierung, Inhaltsverwaltung, Kommunikation, Download und Unterhaltung abdecken. QNAPs Entwicklungsplattform ermöglicht es Programmierern, verschiedenste Applikationen zu erstellen, um die Möglichkeiten des HS 210 zu erweitern und Benutzern ausgezeichnete Funktionalität zur Verfügung zu stellen.



Meridian: The British Prime

(son)

KOMPAKT

Marke.....Meridian

Bezeichnung.....Prime Headphone Amp

Art.....Kopfhörerverstärker

Empf. Preis (€).....ca. 1.500

Verfügbarkeit.....Dezember

Kratzte die vorherige Meldung schon am Redaktionsschluss, so kam diese noch viel später, aber diese Überstunden gönne ich mir mit Freuden! Der britische High-End Digitalspezialist Meridian, seines Zeichens verantwortlich für den exzellenten USB-DAC namens Explorer (siehe Seite 2), baut sein Angebot an Desktop-Audio-Produkten, auch „Personal Audio“ genannt, weiter aus.

Der Boom der Kopfhörer beschränkt sich heute nicht mehr nur auf mobile User, die per iDevice auf all ihren Wegen musikalisch beglückt werden wollen. Auch Bildschirmarbeiter, die viel Zeit am Desktop verbringen, wissen gute Kopfhörer immer mehr zu schätzen. Am Arbeitsplatz hat man zudem bessere Möglichkeiten zur Klangoptimierung. Das gelingt am besten

durch einen hochwertigen DAC und Kopfhörerverstärker.

Der brandneue Meridian Prime Headphone Amplifier und das optionale Prime Power Supply, von denen Sie hier mit einiger Wahrscheinlichkeit zum ersten mal lesen, zielt ganz klar auf eine High-End-Klientel, also Meridians Kernzielgruppe.

Das Gehäuse des PHA ist im Design an Meridians G-Serie-Kompo-

nenten angelehnt und beinhaltet natürlich nur feinste Bauteile und Technologien, die größtenteils von Meridian selbst entwickelt wurden. Ein asynchroner USB-Eingang gehört selbstverständlich dazu, aber auch zwei analoge Eingänge sind vorhanden.

Neu ist das sogenannte Analogue Spatial Processing (ASP), eine spezielle Schaltung, die Kopfhörern zu

einem Lautsprecher-ähnlicheren Klang verhelfen sollen. Ob das wirklich funktioniert, muss ein ausführlicher Test klären, der möglichst bald in der Rewind folgen soll.

An der Front finden sich zwei 6,3-mm-Klinkenanschlüsse für High-End-Kopfhörer mit einer außerordentlich niedrigen Impedanz von ungefähr 3 mΩ, sowie ein weiterer 3,5 mm Klinkenanschluss speziell für Mobilkopfhörer mit einer Ausgangsimpedanz von 2 Ω. An den großen Buchsen können wahlweise zwei Kopfhörer gleichzeitig betrieben werden, oder man nutzt sie für einen Kopfhörer mit separater Kabelzuführung für den linken und rechten Kanal – was insbesondere High-Endler zu schätzen wissen.

Das optionale Netzteil Prime Power Supply ist für Perfektionisten das Tüpfelchen auf dem „i“, denn eine kräftige und stabile Stromversorgung hat einen enorm großen Einfluss auf den Klang.

PHA und PPS sollen im Laufe des Dezember verfügbar sein. Der Preis für den Kopfhörerverstärker liegt voraussichtlich bei ca. 1.500 Euro. Der Preis für das Netzteil im gleichen Gehäusedesign war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.





Madlook



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: bilder@macrewind.de – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

BILDER DER WOCHE



Rewind

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Benjamin Günther
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text, Redaktion & Fotografie: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

¹ Farbllich deutlich markierte und mit dem Wort „Promotion“ gekennzeichnete Texte haben werblichen Charakter, sind kein redaktioneller Inhalt und können Textpassagen enthalten, die vom Hersteller/Anbieter stammen. Die darin getätigten Äußerungen müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Dieser Hinweis ist ein weiterer kostenloser Service der Rewind.

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in der Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[**bilder@macrewind.de**](mailto:bilder@macrewind.de)